

St. Gallen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spitex Verband Kanton St. Gallen, Engelgasse 2, 9000 St. Gallen,
Tel. 071 222 87 54, Fax 071 222 87 63, E-Mail info@spitexsg.ch, www.spitexsg.ch

Delegiertenversammlung: Prävention als Sparmassnahme

Neben den üblichen statutarischen Geschäften wählten die Delegierten am 20. April in Rüthi mit Hans Frei, Rechtsanwalt und Kantonsrat aus Diepoldsau, ein neues Vorstandsmitglied.

(Jä) Alle andern Vorstandsmitglieder stehen gemäss Statuten jedes zweite Jahr zur Wahl und mussten dieses Jahr nicht bestätigt werden. Es sind dies: Erika Forster, Präsidentin, Helen Jäger, Vizepräsidentin, Jutta Cobbioni, Stefan Frei, Philippe Greiner, Marlies Müller und Gisela Schmider. Der langjährige Vertreter der Pro Senectute, Dr. Erich Friemel, wurde feierlich verabschiedet. Er wird ab Juli dieses Jahres durch Thomas Diener ersetzt werden. Erich Friemel ist ein Gründungsmitglied und hat wesentlich zur guten Zusammenarbeit zwischen Spitex Verband und Pro Senectute beigetragen.

Im Rahmen der Genehmigung des Jahresberichtes überbrachte die Präsidentin die Zusicherung



Regierungsrätin Heidi Hanselmann gratuliert dem neuen Vorstandsmitglied Hans Frei.

von Regierungsrätin Heidi Hanselmann, Vorsteherin des Gesundheitsdepartements, dass der Kanton St. Gallen die Spitex auch mit der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen in gleichem Umfang wie bisher finanziell unterstützen will.

Verschiedene Ansprüche

Im Anschluss an die Geschäfte hielt Regierungsrätin Heidi Hanselmann ein Referat mit dem Titel «Rezepte im Gesundheitswesen – Realität oder Utopie». Ausgehend von weltweit verschiedenen Ge-

sundheitsbegriffen leitete sie über zum Spannungsfeld unterschiedlichster Ansprüche und Problemstellungen, denen das heutige Gesundheitswesen ausgesetzt ist. Der eigenen Gesundheit werde ein sehr hoher Stellenwert beigemessen, und deshalb würden Leistungen weitgehend ohne wirtschaftliche Überlegungen bezogen, sagte sie. Demgegenüber würden jedoch Institutionen nach betriebswirtschaftlichen Kriterien beurteilt. Aber Gesundheit koste nicht nur, sie bringe auch sehr viel: Eine gesunde Bevölkerung sei ein grosses, wirtschaftliches Potenzial, und der Markt für Gesundheitsleistun-

gen sei eine Zukunftsbranche, erklärte die Regierungsrätin. Politisch herrsche jedoch weitgehend Konsens darüber, dass der Kostenanstieg gebremst werden muss.

Homöopathische Schritte

Der demografischen Herausforderung – der Zunahme von alten, pflegebedürftigen Menschen – begegnet Kanton St. Gallen mit dem stationären Geriatriekonzept, das eine flexible und ausbaubare Verbindung von regionalen und zentralen Geriatrie- und Rehabilitationsstätten vorsieht. Von allen Sparmassnahmen ist für Regierungsrätin Hanselmann die sinnvollste und nachhaltigste jedoch die Prävention. Sie schloss ihr Referat mit dem Fazit: Panik ist nicht angebracht. Auf demografische Entwicklungen muss bedarfsgerecht reagiert werden. Folgewirkungen von Rezepten müssen genau analysiert, Reformen in homöopathischen Schritten angegangen werden. □

Nationaler Spitex-Tag in Uzwil

(Jä) Am 7. Mai wurde die Spitex im ganzen Kanton mit verschiedensten Aktivitäten vorgestellt. Ein besonders originelles Beispiel, das bei der Bevölkerung sehr gut ankam, sei erwähnt: Der Spitex Verein Uzwil ergänzte den gesamtschweizerischen Slogan „Zu Hause dank Spitex“ mit „Zu Hause dank den Angehörigen“. Mit einem Brief an die Angehörigen von Klientinnen und Klienten lud die Spitex Uzwil zu einem Gratis-Mittagessen in die Cafeteria des Alters- und Pflegeheims Sonnmatt in Niederuzwil ein. Für einmal sollten die Angehörigen selber ein bisschen gepflegt und verwöhnt werden. Damit bedanken sich die Spitex-Mitarbeiterinnen bei allen für ihr grosses Engagement, das sie bei der Pflege und Betreuung ihrer Lieben leisten. □

Statistik 2004: 15% mehr Klientinnen und Klienten im Bereich KLV betreut

Im Jahr 2004 wurden im Kanton St. Gallen 288'538 KLV-Stunden verrechnet. Dieser Wert liegt nur um 0,4% über dem Vorjahreswert. Es wurden aber 15% mehr Personen im Bereich der KLV betreut.

(Jä) Die Reduktion der durchschnittlich verrechneten Leistungsstunden dürfte nicht mit einer kürzeren Betreuungszeit zu erklären sein, sondern mit dem neuen Tarifvertrag: Seit 1. Januar

2004 dürfen nach den ersten 10 Minuten die Leistungen nur auf die nächsten 5 Minuten (bislang auf die nächste Viertelstunde) gerundet werden. Erstmals seit einigen Jahren ist der Anteil der Grundpflege in einfachem/stabilem Umfeld wieder angestiegen. Im Gegenzug dazu (und wahrscheinlich nicht unabhängig davon) hat die Grundpflege in komplexen/instabilen Situationen abgenommen.

Im Nicht-KLV-Bereich setzte sich der Trend der letzten sieben Jahre fort: Es wurden knapp 2% weniger Stunden verrechnet. Mit 56%

ist der Anteil der Leistungen im Bereich Haushalt und Betreuung in unserem Kanton aber nach wie vor gewichtig: Im schweizerischen Durchschnitt betragen die Nicht-KLV-Leistungen lediglich 45% der gesamten Spitex-Leistungen.

Die Anzahl im Spitexbereich beschäftigter Personen ist von 2067 auf 2050 gesunken. Die Anzahl Vollzeitstellen ist jedoch um 3,2% auf 521 gestiegen. Somit hat sich der durchschnittliche Beschäftigungsgrad etwas erhöht, liegt aber nach wie vor bei lediglich 25%. □